

Rezension: Heinz-Hermann Krüger, Cathleen Grunert, Katja Ludwig (Hrsg.) (2022): Handbuch Kindheits- und Jugendforschung (2 Bände)

Albert, Mathias

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Albert, M. (2023). Rezension: Heinz-Hermann Krüger, Cathleen Grunert, Katja Ludwig (Hrsg.) (2022): Handbuch Kindheits- und Jugendforschung (2 Bände). [Rezension des Buches *Handbuch Kindheits- und Jugendforschung (2 Bände)*, hrsg. von H.-H. Krüger, C. Grunert, & K. Ludwig]. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 18(3), 421-422. <https://doi.org/10.3224/diskurs.v18i3.12>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Heinz-Hermann Krüger, Cathleen Grunert, Katja Ludwig (Hrsg.) (2022). Handbuch Kindheits- und Jugendforschung (2 Bände)

Rezension von Mathias Albert

Der Vergleich der vorliegenden Ausgabe des Handbuchs Kindheits- und Jugendforschung mit den vorhergehenden Ausgaben aus den Jahren 2002 und 2010 lässt die Bezeichnung des vorliegenden Werkes als „3. Auflage“ etwas merkwürdig klingen. Eine seit der zweiten Auflage nochmals deutliche Erweiterung um zehn Kapitel, insbesondere aber auch ein markanter Umbruch bei den beteiligten Autor:innen lässt, wie die Herausgeber:innen selbst feststellen, das Handbuch strenggenommen als ein gänzlich neues Werk erscheinen. Jedoch trifft diese Diagnose in einer Hinsicht – glücklicherweise – nicht zu: das Handbuch bleibt im deutschsprachigen Raum das umfassendste und differenzierteste Werk, welches in multidisziplinärer Perspektive in die Grundlagen, die historische Entwicklung, sowie in viele Teilgebiete und Forschungsfelder der Kindheits- und Jugendforschung einführt.

Die Grundlage des Handbuchs bilden weiterhin umfassende und für die vorliegende Auflage aktualisierte Einführungen in die theoretischen und methodischen Ansätze in der Kindheits- und Jugendforschung, auf welche Auseinandersetzungen mit Kindheit und Jugend in historischer und internationaler Perspektive folgen. Der zweite Band widmet sich unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen sowie unterschiedlichen gesellschaftlichen Lagen und Rahmenbedingungen. Es fällt schwer, sich hier noch weitere relevante Themen der Kindheits- und Jugendforschung vorzustellen, welche unbedingt hätten berücksichtigt werden müssen.

Bei über 50 Einzelkapiteln sind leichte Qualitätsunterschiede zwischen den einzelnen Kapiteln schon fast selbstverständlich. Alle Kapitel sind aber sehr lesenswert und – gerade für ein Handbuch wichtig –, mit einem Minimum an überflüssigem Jargon geschrieben. Das besonders lesenswerte Einleitungskapitel von Heinz-Hermann Krüger und Cathleen Grunert bietet ein solides Fundament und einen Orientierungspunkt für alle nachfolgenden Kapitel. Es gibt dabei für das gesamte Handbuch einen zentralen *Anspruch* vor, welcher sich in der Gesamtanlage sowie in vielen einzelnen Beiträgen wiederfindet: obwohl es bei einer solchen Menge von Beiträgen selbstverständlich einige thematisch überaus spezialisierte und disziplinär enggeführte gibt, so zeichnen sich alle Beiträge zusammengenommen doch zumindest durch das Bemühen aus, zwei wichtige Trennlinien nicht allzu sehr in den Vordergrund treten zu lassen. Dies sind zum einen die Trennlinien zwischen den Disziplinen und hierbei insbesondere zwischen der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und der Soziologie, welche sich seit Erscheinen der ersten Auflage des Handbuchs (bei gleichzeitigem relativem Bedeutungsverlust der Soziologie) eher verschärft haben. Zum anderen

ist es die quer zu diesen disziplinären Unterschieden liegende Trennlinie zwischen Kindheitsforschung einerseits und Jugendforschung einerseits, die in allen betroffenen Fächern immer weniger „in Personalunion“ betrieben zu werden scheinen. Dass das vorliegende Handbuch hier die institutionellen und persönlichen Realitäten der Forschungslandschaft nicht ignorieren kann liegt auf der Hand. Es kann aber durchaus als ebenso anspruchsvolles wie lobenswertes programmatisches Statement in dem Sinne aufgefasst werden, dass die angesprochenen Trennlinien dem lebhaften Austausch in einem *gemeinsamen*, wenngleich differenzierten, Forschungsfeld Kindheits- und Jugendforschung wenig dienlich sind.

Eine in der deutschsprachigen Kindheits- und Jugendforschung nicht unübliche, aber doch sehr bemerkenswerte Differenzierung kennzeichnet auch das vorliegende Handbuch, wobei sie offen sichtbar ist, ohne dabei direkt angesprochen zu werden: Im ersten Band folgen auf die theoretischen, methodischen und historischen Kapitel fünf überaus lesenswerte Kapitel zu Kindheit und Jugend in Europa, den USA, Lateinamerika, Afrika und Asien. Im Unterschied zu diesen themenübergreifenden regionalspezifischen Darstellungen sind dann praktisch sämtliche themenspezifischen Kapitel des zweiten Bandes allein auf Deutschland bezogen. Eine solche Differenzierung sollte zumindest reflektiert werden, gerade auch im Hinblick auf eine kritische Erörterung der Frage, warum sich gerade in Teilen der Kindheits- und Jugendforschung und den daran partizipierenden Disziplinen stark nach nationalen Kontexten unterscheidende Forschungspraktiken halten. Dies muss nicht problematisch sein, sollte aber ausdrücklich angesprochen werden. Schon eher problematisch wird es, wenn selbst stark theoretisch orientierte Beiträge die nicht-deutschsprachige (und damit fast deckungsgleich immer: nicht-deutsche) Forschung eher am Rande zu Kenntnis nehmen.

Nun verweist diese Beobachtung nicht auf eine Eigenart oder ein spezifisches Defizit des vorliegenden Handbuchs. Vielmehr beschreibt sie als Eigenart traditionell einen Großteil der Kindheits- und Jugendforschung und großer Teile der beteiligten Disziplinen im deutschsprachigen Raum. Allerdings wäre aufgrund der zentral die unterschiedlichen Ansätze bündelnden und darstellenden Funktion des Handbuchs zu wünschen, dass eine vierte Auflage die Beitragenden konsequent auf eine Berücksichtigung der internationalen Forschungsstände verpflichten würde.

Die vorstehende Empfehlung ist als Anregung für die Weiterentwicklung des Handbuchs Kindheits- und Jugendforschung zu verstehen. Sie mindert in keiner Weise die herausragende Leistung, dass mit diesem Handbuch (wiederum) ein durchweg qualitativ hochwertiger und lesenswerter, umfassender, Grenzen (zwischen Disziplinen sowie zwischen Kindheits- und Jugendforschung) oftmals überwindender Überblick über ein eigentlich aufgrund seines Umfanges kaum noch überschaubares Forschungsfeld vorgelegt wurde. Wer einen Überblick über die Kindheits- und Jugendforschung in ihrer Gesamtheit und in ihren einzelnen Facetten insbesondere im deutschsprachigen Raum sucht, wird in der „3. Auflage“ des Handbuchs Kindheits- und Jugendforschung fündig.

Heinz-Hermann Krüger, Cathleen Grunert, Katja Ludwig (Hrsg.) (2022). Handbuch Kindheits- und Jugendforschung. 3., grundlegend aktual. u. erw. Aufl. (2 Bände) – Wiesbaden: Springer VS. 1437 Seiten. ISBN: 978-3-658-24776-8.